



Strassburg, Ehrmannstr. 1
29.11.16

Hochverehrter, lieber Herr Professor!

Für Ihre freundlichen Glückwünsche meinen herzlichsten Dank! Ich weiss wohl, ob ich Ihnen jüngst auf der Karte gemeldet, dass meine Tochter mir Sorge mache, infolge einer infektiösen Krankheit, der Umstand hat auch auf meine u. meiner Familie Stimmung in dieser Zeit gewirkt. Der direkten Sorge sind wir jetzt enthoben, aber die Genesung schreitet nur langsam vorwärts.

Ich habe mich darum an meinem Festtage der offiziellen Veranstaltungen entziehen müssen.

Im Verlaufe der Woche wurden sie nachgeholt,
gestern hatte ich eine Abordnung der Fakultät
zu empfangen, der sich auch der Rektor angeschlossen
hatte. Nöldeke hielt die Rede, die mich sehr zu
Thränen gerührt hat.

Ich habe nun die Folgen der überaus reichlich
eingelassenen Begünstigungen zu tragen,
ich bin zu einer lebendigen Lehrzeitschraube geworden.
Ein freundliches Wort ist aber das mindeste,
was ich all den lieben Freunden u. Bekannten
zum Danke schicken muss.

In dankbarer Erinnerung

Ihr ganz ergebener

S. Landauer.

An den 2. IV. vergesse ich
nicht. Darf ich bitten, mich der
Frau Gemahlin zu empfehlen? Auch meine Frau
hat mich demselben beauftragt.